

QUARTALSERHEBUNG: KONJUNKTUR- UND GESCHÄFTSLAGE IM PROJEKTIERUNGSSEKTOR III/2017

# Keine Spur von Krise

Die KOF-Konjunkturumfrage vom Sommer 2017 bestätigt erneut, dass der Schweizer Projektierungssektor in robuster Verfassung ist.

Rund die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als gut, fast 45% als befriedigend.

Text: David Fässler

**A**ls vor zehn Jahren die globale Finanzkrise ausbrach, sanken die Zinsen, namentlich die Hypothekarzinsen, kontinuierlich. Während die wirtschaftlichen Sorgenfalten weltweit immer tiefer wurden, gab es in der Schweiz einen grossen Run auf Immobilien. Je tiefer die Zinsen fielen, umso grösser wurde die Nachfrage, insbesondere im Markt für Eigentumswohnungen. Zwischenzeitlich hat sich der Fokus vom Wohneigentum auf Renditeliegenschaften verschoben: Investoren legen mangels Alternativen viel Geld im Mietwohnungsmarkt an. Obwohl sich ein Überangebot abzeichnet, wird vorläufig auf hohem Niveau weiter projektiert und gebaut. Der Schweizerische Bau- und Baumeisterverband rechnet damit, dass

auch im laufenden Jahr rund 50000 Wohnungen realisiert werden. Die Nachfrage nach Dienstleistungen von Planern ist laut KOF im Projektierungssektor in den letzten drei Monaten insgesamt nochmals leicht gestiegen und dürfte in naher Zukunft auf diesem Niveau verbleiben.


## Weniger Beschäftigte, weniger Druck auf Honorare

Die KOF-Umfrage zeigt, dass im Planungsumfeld die Zahl der Beschäftigten als eher knapp beurteilt wird. Trotzdem hat sich der Personalabbau in den letzten drei Monaten fortgesetzt. Für die nahe Zukunft wollen die Unternehmen im Projektierungssektor den Bestand allerdings wieder leicht anheben.

Nach Einschätzung der Umfrageteilnehmer dürften die Honoraransätze etwas weniger unter Druck geraten als noch vor einigen Monaten: 84% der Umfrageteilnehmer erwarten keine Veränderung, 14% der Teilnehmer befürchten einen Rückgang. Das ist eine bemerkenswerte Entwicklung, klagen doch die Akteure des Projektierungssektors seit Jahren regelmässig über einen teilweise hohen Druck auf ihre Honorare. Der zwischenzeitlich und während der Durchführung der Umfrage erfolgte Teilrückzug der seit den 1980er-Jahren jährlich publizierten KBOB-Honorarempfehlungen für Architekten und Ingenieure, könnte die Einschätzungen jedoch wieder pessimistischer werden lassen.

Geschäftslage				Beschäftigung				Erwartete Geschäftslage			
	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %		Zunahme in %	Stagnation in %	Abnahme in %		Zunahme in %	Stagnation in %	Abnahme in %
Ganze Schweiz	53	43	4	Ganze Schweiz	14	73	14	Ganze Schweiz	10	81	9
- Architekten	51	41	8	- Architekten	14	75	11	- Architekten	17	78	5
- Ingenieure	54	44	2	- Ingenieure	14	71	16	- Ingenieure	4	83	13
Mittelland Ost mit Zürich	53	42	5	Mittelland Ost mit Zürich	13	65	22	Mittelland Ost mit Zürich	14	69	18
Mittelland West mit Bern	58	38	4	Mittelland West mit Bern	19	78	2	Mittelland West mit Bern	10	84	6
Nordwestschweiz mit Basel	67	30	3	Nordwestschweiz mit Basel	19	56	25	Nordwestschweiz mit Basel	16	84	0
Ostschweiz mit St. Gallen	76	24	0	Ostschweiz mit St. Gallen	14	75	11	Ostschweiz mit St. Gallen	6	92	2
Tessin	39	55	6	Tessin	11	74	15	Tessin	9	80	11
Westschweiz	28	69	4	Westschweiz	12	83	5	Westschweiz	6	86	8
Zentralschweiz	62	30	8	Zentralschweiz	5	80	15	Zentralschweiz	4	78	18

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (gerundete Zahlen)      Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen      Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen

 Wer an der Konjunkturumfrage der ETH-Konjunkturforschungsstelle (KOF) für den Projektierungssektor teilnehmen möchte, kann den Fragebogen online auf <http://survey.kof.ethz.ch> beantworten.

**KOF**  
Weitere Infos: [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)

## Gute Stimmung in den Planungsbüros

Die Geschäftslage wird von der Hälfte der Architekten als gut, von 41 % als befriedigend bezeichnet. Für die kommenden sechs Monate rechnen die Umfrageteilnehmer mit einer Fortsetzung dieser positiven Entwicklung. Die Zahl der Beschäftigten gilt daher als zu knapp. Allerdings planen die Architekten nur

geringfügige Investitionen in den Personalaufbau. Die Reichweite der Auftragsbestände liegt momentan bei elf Monaten. 40% des Architektenumsatzes geht auf das Konto von Erneuerung und Unterhalt. Aber auch die Bausummen im Wohnungsbau sowie im industriell-gewerblichen Bau sind gestiegen.

Die Ingenieurbüros beurteilen die Geschäftslage praktisch unisono als gut und befriedigend. Die

Nachfrage wird in den nächsten Monaten nicht weiter wachsen. Der Auftragsbestand erhöhte sich leicht – die Reichweite beträgt nun knapp neun Monate. Ingenieure berichten von deutlich rückläufigen Bausummen im Wohnungsbau, dagegen haben sich die Summen im öffentlichen Bau erhöht. •

*David Fässler, Fürsprecher M.B.A./SIA, Leiter SIA-Service; david.faessler@sia.ch*

# Energetische und architektonische Gebäudeerneuerung – ein Widerspruch?

Aus energiepolitischer Sicht liegt die Herausforderung in der Erneuerung des Bestands. Wie lassen sich energetische und architektonische Aspekte vereinen? Eine neue Weiterbildungsreihe der Berufsgruppen Technik und Architektur nähert sich dieser Frage anhand realisierter Projekte.

Text: Jobst Willers, Heidi Stoffel

**E**rneuern bedeutet nicht nur, die Energieeffizienz zu verbessern, sondern umfasst eine Vielzahl von Themen. In erster Linie sind sicher funktionale Anliegen zu nennen, denn der Wunsch nach einem zeitgemässen Raumangebot ist oftmals der Auslöser für eine Sanierung, die dann Anpassungen bei Schallschutz und Brandschutz nach sich zieht. Oft stellen auch denkmalpflegerische Anliegen eine grosse Herausforderung dar. Weiter gehört auch die Verbesserung von gestalterischen Mängeln im Innen- wie Aussenraum dazu. Zu erneuern heisst also, viele Aspekte gleichzeitig neu zu denken, zu gewichten und daraus, unter Berücksichtigung der vorhandenen Qualitäten, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Derzeit sind nur wenige Beispiele bekannt, die ambitionierte energetische und ökologische Zielsetzungen mit ebenso hohen architektonischen und städtebaulichen Ansprüchen zu verbinden wissen.

Dieser Umstand darf aber nicht dahingehend missverstanden werden, dass beide Zielsetzungen grundsätzlich zueinander im Widerspruch stehen. Im Gegenteil: Eine energetische Erneuerung bietet immer auch die Chance zu einer gleichzeitigen gestalterischen Aufwertung.

## Architektur und Technik im Dialog

Die beiden Berufsgruppen Technik (BGT) und Architektur (BGA) bieten deshalb ab Herbst 2017 zusammen ein neues Weiterbildungsangebot an. Im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung werden jeweils zwei vorbildlich energetisch erneuerte Gebäude besichtigt, die ihre architektonischen Qualitäten bewahrt und neu in Wert gesetzt haben. Das Zusammenspiel von Architektur und Gebäudetechnik soll anhand von beispielhaften Lösungen gezeigt und diskutiert werden. Was konnte am konkreten Objekt erreicht werden? Und wo liegt noch Verbesse-

rungspotenzial? Die Nachmittage werden von einer Fachjournalistin geführt und moderiert. Es geht darum aufzuzeigen, ob energetische und gestalterische Zielsetzungen zwangsläufig zueinander im Widerspruch stehen oder ob vielmehr Synergien genutzt werden konnten, die nur beim gleichzeitigen Betrachten von energetischen und architektonischen Anliegen möglich waren. •

*Jobst Willers, Präsident Berufsgruppe Technik; jobst.willers@willers.ch*

*Heidi Stoffel, Berufsgruppe Architektur; stoffel@stoffelschneider.ch*



27.9.2017, Basel: Erneuerung 4.0 – Um- und Weiternutzung von Gebäuden und Arealen; [www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4246/](http://www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4246/)

26.10.2017, Zürich: Erneuerung 4.0 – Schwerpunkt Fassaden [www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4247/](http://www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4247/)